

INSTITUT
FÜR
MUSIKWISSENSCHAFT

Rostocker Straße 2, SKW-Gebäude, 4. OG
60323 Frankfurt am Main

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

für das

Wintersemester 2023/4

<u>Inhaltsverzeichnis:</u>	Seite
Allgemeine Hinweise	3
Bachelor: Modulübersicht	4
Master: Modulübersicht	5
Sprechzeiten der Professor*innen, wiss. Mitarbeiter*innen und Lehrbeauftragten	6
Lehrveranstaltungen des Instituts für Musikwissenschaft	7
Kommentare zu den einzelnen Veranstaltungen	10
Collegia musicarum	20
Anhang	24
Einführungskurs	
Tutorien	
Schreiben für den Ernstfall – Projekt Konzertdramaturgie	
Praktika	

Wichtig!

Das Institut für Musikwissenschaft ist zum Wintersemester 2022/23 an den Campus Westend gezogen. Es ist im Gebäude Sprach- und Kulturwissenschaften (kurz: SKW) untergebracht. Die Institutsbibliothek finden Sie in der neuen Bereichsbibliothek Sprach- und Kulturwissenschaften (BSKW).

Unsere Lehrveranstaltungen finden teils im Hörsaalzentrum, im Seminarhaus und im SKW-Gebäude statt.

Allgemeine Hinweise:

Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger*innen, Studienort- und Studienfachwechsler*innen:

**Montag 16.10.2023, 14 Uhr c.t.
Hörsaalzentrum HZ8**

Wichtige Information für Studierende im Bachelor:

Auf Seite 4 dieses kommentierten Vorlesungsverzeichnisses finden Sie die Modulübersicht für den Bachelor (Hauptfach). Die Einordnung der jeweiligen Veranstaltungen in Bezug auf die einzelnen Module des Bachelor-Studiengangs finden Sie bei der jeweiligen Veranstaltung und im Stundenplan auf der Rückseite.

Nähere Informationen zu den Modulen entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch.

Wichtige Information für Studierende im Master:

Auf Seite 5 dieses kommentierten Vorlesungsverzeichnisses finden Sie die Modulübersicht für den Master. Die Einordnung der jeweiligen Veranstaltungen in Bezug auf die einzelnen Module des Master-Studiengangs finden Sie bei der jeweiligen Veranstaltung und im Stundenplan auf der Rückseite.

Nähere Informationen zu den Modulen entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch.

Einige Kurse des Masterstudiengangs sind auch für Bachelorstudierende geöffnet und umgekehrt. In diesen Fällen ist dies durch Klammern „(...)“ kenntlich gemacht. In Masterseminaren ist zu beachten, dass der Niveauunterschied durch besonderes Engagement und besonderen Zeitaufwand auszugleichen ist.

Wichtige Information für Studierende der HfMDK:

Es ist möglich, dass Sie am Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität Veranstaltungen besuchen, die Sie sich für passende Module an der HfMDK anrechnen lassen können. Genauere Anrechnungsmodalitäten klären Sie in Absprache mit der Veranstaltungsleitung sowie mit Herrn Prof. Dr. Fabian Kolb (HfMDK).

Sekretariat (Frau Wolff): Raum 04B111 (SKW-Gebäude), Tel.: 798-22183
Sprechzeiten: Mo+Do 13–17 Uhr, Di 14–18 Uhr, Mi 8–13 Uhr, Fr 8–14 Uhr

Bibliothek (Frau Wibrow):
Tel.: 798-23526 oder -39244

Bitte beachten: Die Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Instituts wurde in die Bereichsbibliothek Sprach- und Kulturwissenschaften (BSKW) integriert!

Die Öffnungszeiten der BSKW lauten wie folgt:

Mo – Fr: voraussichtlich 8–20 Uhr

Sa: voraussichtlich 10–18 Uhr

So: geschlossen

Bei allen Öffnungszeiten bitte regelmäßig die Homepage und aktuelle Aushänge beachten!

Weitere Informationen zur Arbeit des Instituts und aktuelle Mitteilungen finden Sie auf unserer Homepage: www.muwi.uni-frankfurt.de

Bachelor: Modulübersicht

Bitte beachten Sie, in welchem Semester die Veranstaltung regulär normalerweise angeboten wird [SoSe oder WiSe]. Es kann sein, dass eine Veranstaltung häufiger angeboten wird, das ist dann aber eine Ausnahme.

Pflichtmodul 1: Methodik und musikalische Propädeutik (Quell)	
M1-ÜH: Übung Harmonielehre I oder II (4 CP)	
M1-ÜT: Übung Tonsatzanalyse A oder B oder C (4 CP)	
M1-PS: Proseminar Einführung in die Musikwissenschaft (4 CP)	12 CP
Pflichtmodul 2: Analyse (Quell)	
M2-ÜH: Übung Harmonielehre II oder III (4 CP)	
M2-ÜT: Übung Tonsatzanalyse A oder B oder C (4 CP)	
M2-PS: Proseminar Einführung in die musikalische Analyse (4 CP)	12 CP
Pflichtmodul 3: Historiographie/Musikgeschichte (Philippi)	
M3-PS: Proseminar Kulturwissenschaftliche Konzepte (5 CP) – SoSe	
M3-S: Seminar (8 CP) – Wintersemester	
M3-V: Vorlesung (2 CP) – Winter- und/oder Sommersemester	15 CP
Pflichtmodul 4: Musikkulturen: Lokal/Global (Alge)	
M4-PS: Proseminar Methoden der Musikethnologie/Feldforschung (5 CP) – WiSe	
M4-S: Seminar (8 CP) – Sommersemester	
M4-V: Vorlesung (2 CP) – Winter- und/oder Sommersemester	15 CP
Pflichtmodul 5: Interpretation/Performance (Betzwieser)	
M5-PS: Proseminar Inszenierungs- und Aufführungsanalyse (5 CP) – WiSe	
M5-S: Seminar (8 CP) – Sommersemester	
M5-V: Vorlesung (2 CP) – Winter- und/oder Sommersemester	15 CP
Pflichtmodul 6: Mediale Kontexte (Zorn)	
M6-PS: Proseminar Notationen (5 CP) – Sommersemester	
M6-S: Seminar (8 CP) – Wintersemester	
M6-V: Vorlesung (2 CP) – Winter- und/oder Sommersemester	15 CP
Pflichtmodul 7: Praxisorientierung: Musikstadt Frankfurt (Philippi)	
M7-Pr: Praktikum in der Metropolregion Rhein/Main mit Bericht (5 CP)	
M7-S: Praxisorientiertes Seminar in Zusammenarbeit mit einer Frankfurter Institution (5 CP)	10 CP
Pflichtmodul 8: Mobilität/Schwerpunktbildung (Alge)	
Zusätzliche LV aus den Modulen 3–6, aus dem Lehrangebot anderer verwandter Fächer an der Goethe-Universität oder der HfMDK Frankfurt, Exkursion, Tutorien	12 CP
Pflichtmodul 9: Abschluss (schriftliche Arbeit und Kolloquium) (Alge, Betzwieser, Philippi, Wald-Fuhrmann, Zorn)	
M9-K: Präsentation der BA-Arbeit im Kolloquium (2 CP)	
M9-BA: Bachelor-Arbeit (12 CP)	<u>14 CP</u>
	<u>120 CP</u>

Master: Modulübersicht

Phase I (1. und 2. Semester): Zwei Wahlpflichtmodule aus den Modulen 1–4	<u>30 CP</u>
Wahlpflichtmodul 1: <i>Historiographie I</i> (15 CP) (Philippi)	
M1-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M1-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 2: <i>Musikethnologie I</i> (15 CP) (Alge)	
M2-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M2-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 3: <i>Interpretation I</i> (15 CP) (Betzwieser)	
M3-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M3-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 4: <i>Ästhetik/Medien I</i> (15 CP) (Zorn)	
M4-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M4-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Phase II (2. und 3. Semester): Zwei Wahlpflichtmodule aus den Modulen 5–9	<u>30 CP</u>
Wahlpflichtmodul 5: <i>Historiographie II</i> (15 CP) (Philippi)	
M5-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M5-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 6: <i>Musikethnologie II</i> (15 CP) (Alge)	
M6-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M6-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 7: <i>Interpretation II</i> (15 CP) (Betzwieser)	
M7-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M7-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 8: <i>Ästhetik/Medien II</i> (15 CP) (Zorn)	
M8-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M8-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 9: Freies Studienprojekt (15 CP) (Zorn)	
Vernetzung (Optionalmodule, 1.–3. Semester): Module 10 und 11	<u>30 CP</u>
Pflichtmodul 10: Disziplinäre Vernetzung (15 CP) (Philippi)	
M10-Kq: Kolloquium/Lektürekurs „Aktuelle Forschungsfragen“ (im 1. bzw. 2. Semester) (4 CP) – i.d.R. im WiSe	
Weitere frei wählbare Vorlesungen, Seminare, Übungen etc. aus dem Lehrveranstaltungs-Angebot des musikwissenschaftlichen Instituts (bis 11 CP), LV der HfMDK Frankfurt (Kooperation), Berufspraktikum (max. 5–7 CP), Exkursionen, weitere Möglichkeiten: Tutoring/Mentoring (z. B. 4 CP), hochschulpolitische Aktivitäten (in PM 10 und 11 insgesamt max. 5 CP)	
Pflichtmodul 11: Vernetzung interdisziplinär (15 CP) (Alge)	
Die CP sind frei wählbar zu erwerben in LV aus anderen Studiengängen der Goethe-Universität, anrechenbar sind ferner hochschulpolitische Aktivitäten (in PM 10 und 11 insgesamt max. 5 CP)	
Abschluss (4. Semester): Modul 12	<u>30 CP</u>
Pflichtmodul 12: Abschlussmodul (Masterarbeit) (30 CP) (Alge, Betzwieser, Philippi, Zorn)	
M12-Kq: Kolloquium zur Masterarbeit (4 CP)	
M12-MA: Masterarbeit (26 CP)	<u>120 CP</u>

* $(4/6 \text{ CP}) + (11/9 \text{ CP}) = 4$ bzw. 11 CP bei Studieren nach der Studienordnung WiSe15/16 und 6 bzw. 9 CP bei Studieren nach der Studienordnung SoSe20

Sprechzeiten der Professor*innen, der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und der Lehrbeauftragten

Prof. Dr. Barbara Alge	nach Vereinbarung per E-Mail, R. 04B113 Tel.: 798-22184 / E-Mail: alge@em.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Thomas Betzwieser	Nach Vereinbarung, R. 04B110, Tel.: 798-23515 E-Mail: betzwieser@em.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Daniela Philippi (Akademie-Professur)	Nach Vereinbarung, R. 04B114, Tel.: 798-22161 E-Mail: philippi@em.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann (Kooptationsprofessur)	Nach Vereinbarung, R. 04B140, Tel.: 798-22169 E-Mail: melanie.wald-fuhrmann@ae.mpg.de
Prof. Dr. Magdalena Zorn (Geschäftsführende Direktorin)	Di. 15–16 Uhr nach Vereinbarung, R. 04B109, Tel.: 798-22185 / E-Mail: zorn@em.uni-frankfurt.de
Dr. Lisa-Maria Brusius (Koordination BA)	Mi. 11–13 Uhr nach Vereinbarung, R. 04B135, Tel.: 798-22168/E-Mail: brusius@em.uni-frankfurt.de
Jim Igor Kallenberg, M.A. (Lehrplanung)	Nach Vereinbarung, R. 04B136, Tel.: 798-22168 E-Mail: j.i.kallenberg@em.uni-frankfurt.de
Viola Großbach, M.A. (Koordination MA, Erasmus)	Mo. 16–17.30 Uhr nach Vereinbarung, R. 04B135 E-Mail: grossbach@em.uni-frankfurt.de
OStR i. H. Michael Quell	Di. 14–15 Uhr, R. 04B107, Tel.: 798-22188 E-Mail: info@michael-quell.de
Prof. Jan Schumacher (Universitätsmusikdirektor)	Nach Vereinbarung, R. 04B107, Tel.: 798-22188 E-Mail: j.schumacher@em.uni-frankfurt.de

Lehrveranstaltungen des Instituts für Musikwissenschaft:

(Die Kommentare und Beschreibung aller Veranstaltungen finden Sie ab S. 10)

Vorlesung für alle Studiengänge

Thomas Betzwieser

Musikhistoriographie zwischen Globalisierung und Diversität

Di. 16–18 Uhr (Vb. 17.10.2023), HZ 8, BA: M3-V, M4-V; MA: M1/5-V

Magdalena Zorn, Bernd Zegowitz

Ringvorlesung: My Favorite Performance

Mi. 18–19:30 Uhr, s.t. (!) (Vb. 25.10.2023), HZ 8, BA & MA: alle Module -V

BACHELOR-STUDIENGANG

Bachelor: Modul 1 und 2

Michael Quell

Harmonielehre I

Di. 10–12 Uhr, (Vb. 17.10.2023), HZ 8, BA: M1-ÜH, ab 1. Semester.

(kleiner) Eingangstest für Studienbeginner/innen Haupt- und Nebenfach Musikwissenschaft während der ersten Sitzung des Wintersemesters, Dienstag, den 17.10.2023, 10–12 Uhr.

Michael Quell

Harmonielehre II

Mo. 14–16 Uhr, (Vb. 23.10.2023), HZ 8, BA: M1/2-ÜH, ab 2. Semester (bei entsprechenden Vorkenntnissen auch ab 1. Semester)

Michael Quell

Tonsatzanalyse B (1600 bis ca. 1770)

Mo. 12–14 Uhr, (Vb. 23.10.2023), HZ 8, BA: M1-ÜT / M2-ÜT, ab 1. Semester

Barbara Alge

Einführung in die Musikwissenschaft und das wissenschaftliche Arbeiten

Di. 14–16 Uhr (Vb. 17.10.2023), HZ 8, BA: M1-PS

Michael Quell

Einführung in die musikalische Analyse

Di. 12–14 Uhr (Vb. 17.10.2023), SH 2.109, BA: M2-PS

Bachelor: Modul 3 und 4
M3-PS, M3-S, M4-PS, M4-S

Jim Igor Kallenberg

Die Kunst und die Künste: Intermedialität in der Neuen Musik

Do. 12–14 Uhr (Vb. 19.10.2023), 04B112, BA: M3-S, M6-S (MA: M1/5, M4/8-HS)

! Bis Januar 2024: online !

Melanie Wald-Fuhrmann

Mozarts Klavierkonzerte

Do. 14–16 Uhr (Vb. 19.10.2023), 04B137, BA: M3-S

Ferdinand Zehentreiter

Die Autonomie der Kunst. Eine praxistheoretische Perspektive

Do. 10-12 Uhr (Vb. 19.10.2023), SH 0.101, BA: M3-S; MA: M4/8-HS

Barbara Alge

Ethnographie und Biographieforschung

Do. 10–12 Uhr (Vb. 19.10.2023), HZ 8, BA: M4-PS

Lisa Maria Brusius

Von Sultanen und heulenden Eunuchen:

der „Orient-Schlager“ in BRD, Europa und Mittelmeerraum (1950–1970)

Mi. 16–18 Uhr (Vb. 17.10.2023 [sic!]), SH 4.102 ,BA: M4-S

Erste Sitzung abweichend: Di., 17.10. 14-16 Uhr, 04B112

Bachelor: Modul 5 und 6
M5-PS, M5-S, M6-PS, M6-S

Achtung: Die Teilnahmevoraussetzung für M5 und M6 ist der Abschluss
von M1 und M2 zu Beginn des Semesters!

Markus Kiesel

Insenierungs- u. Aufführungsanalyse: „Ersichtlich gewordene Taten der Musik“

Mi. 14–16 Uhr (Vb. 18.10.2023), SH 2.103, BA: M5-PS

Jan Schumacher

Requiem-Vertonungen des 19. und 20. Jahrhunderts

Fr. 10–12 Uhr (Vb. 20.10.2023), 2.106, BA: M5-S, MA: M3/7-HS

Jörg Ditzel

Einführung in den Notensatz am Computer

Mi. 10–12 Uhr (Vb. 18.10.2023), Musiklabor 04B141, BA: M6-S

Jim Igor Kallenberg

Die Kunst und die Künste: Intermedialität in der Neuen Musik.

Do. 12–14 Uhr (Vb. 19.10.2023), 04B112, BA: M3-S, M6-S (MA: M1/5, M4/8-HS)

! Bis Januar 2024: online !

Bachelor: Modul 7 und 9
M7-S und M9-K

Barbara Alge, Thomas Betzwieser, Daniela Philippi, Melanie Wald-Fuhrmann, Magdalena Zorn

(Forschungs-)Kolloquium: Methodenprobleme der Musikwissenschaft (auch für Examenskandidat*innen und Promovierende)

Di. 18–20 Uhr, (Vb. nach Aushang), SH 2.105, BA: M9-K; MA: M12-Kq

Viola Großbach

Musikkritik: Geschichte und Praxis

Fr. 12–14 Uhr (Vb. 20.10.2023), 04B112, BA: M7-S

MASTER-STUDIENGANG
M1/5-HS, M2/6-HS, M3/7-HS und M4/8-HS

Jim Igor Kallenberg

Die Kunst und die Künste: Intermedialität in der Neuen Musik.

Do. 12–14 Uhr (Vb. 19.10.2023), 04B112, BA: M3-S, M6-S; (MA: M1/5, M4/8-HS)

! Bis Januar 2024: online !

Daniela Philippi

Das Werkverzeichnis als Konzentrat jahrzehntelanger Recherchen und musikphilologischer Forschung, dargestellt anhand der Gluck-Gesamtausgabe

Do. 16–18 Uhr (Vb. 19.10.2023), 04B112, MA: M1/5-HS, M4/8-HS

Magdalena Zorn

Wagners Weltanschauungsmusik: *Tristan und Isolde*, *Der Ring des Nibelungen*, *Parsifal*

Mi. 12–14 Uhr (Vb. 18.10.2023), SH 2.109, MA: M1/5-HS, M4/8-HS

Ferdinand Zehentreiter

Die Autonomie der Kunst. Eine praxistheoretische Perspektive

Do. 10-12 Uhr (Vb. 19.10.2023), SH 0.101, BA: M3-S; MA: M4/8-HS

Barbara Alge

Musikethnologie: Kollaboratives Arbeiten

Mi. 10–12 Uhr (Vb. 18.10.2023), 04B112, MA: M2/6-HS (BA: M4-S)

Jan Schumacher

Requiem-Vertonungen des 19. und 20. Jahrhunderts

Fr. 10–12 Uhr (Vb. 20.10.2023), 2.106, BA: M5-S, MA: M3/7-HS

Vernetzung, Kolloquium, MA: M10-Kq und M12-Kq

Thomas Betzwieser

Masterkolloquium

Mi. 14–16 Uhr, (Vb. 18.10.2023), 04B112, MA: M10-Kq

Barbara Alge, Thomas Betzwieser, Daniela Philippi, Melanie Wald-Fuhrmann, Magdalena Zorn

(Forschungs-)Kolloquium: Methodenprobleme der Musikwissenschaft (auch für Examenskandidat*innen und Promovierende)

Di. 18–20 Uhr, (Vb. nach Aushang), SH 2.105, BA: M9-K; MA: M12-Kq

Antonia Walsch

Methoden in der Phonetik

Fr. 10–12 Uhr (s.t.) (Vb. 20.10.2023), SH 0.108, BA: Pflichtmodul 8 (MA: Vernetzung)

Kommentare zu den einzelnen Veranstaltungen

Barbara Alge

Einführung in die Musikwissenschaft und das wissenschaftliche Arbeiten

Di. 14–16 Uhr (Vb. 17.10.2023), HZ 8, BA: M1-PS

Dieses Proseminar, das sich insbesondere an Erst- und Zweitsemester richtet, führt in das Fach Musikwissenschaft in seiner ganzen Breite ein. Dabei werden für das Fach relevante wissenschaftliche Arbeitsweisen und verschiedene Forschungsmethoden vorgestellt. Insbesondere Techniken der Recherche, der Dokumentation und der Präsentation sowie Arbeitsschritte wie Materialsammlung, -analyse und -interpretation werden eingeübt und im Rahmen eines Portfolios vorgestellt. Die Anmeldung für die Veranstaltung erfolgt über die eLearning-Plattform OLAT zwei Wochen vor bis eine Woche nach Semesterbeginn.

Barbara Alge

Ethnographie und Biographieforschung

Do. 10–12 Uhr (Vb. 19.10.2023), HZ 8, BA: M4-PS

Ausgehend von Jocelyne Guilbaults Buch, das sie zusammen mit dem Calypso-Musiker Roy Cape geschrieben hat, analysieren wir in diesem Seminar musikethnologische Arbeitsmethoden zwischen Ethnographie und Biographieforschung und befassen uns mit unterschiedlichen biographisch-orientierten Schreibmodellen. Im Rahmen verschiedener kleiner Aufgaben ist die Möglichkeit gegeben, sich mit in der Musikethnologie rezipierten Biographien der Wahl sowie eigenen Feldforschungsprojekten auseinanderzusetzen.

Literatur:

Danielson, Virginia, 1997, The Voice of Egypt: Umm Kulthum, Arabic Song, and Egyptian Society in the Twentieth Century, University of Chicago Press.

Guilbault, Jocelyn und Roy Cape, 2014, Roy Cape. A Life on the Calypso and Soca Bandstand, Duke University Press.

Lipsitz, George, 2010, Midnight at the Barrelhouse: The Johnny Otis Story, University of Minnesota Press.

Barbara Alge, Thomas Betzwieser, Daniela Philippi, Melanie Wald-Fuhrmann, Magdalena Zorn

(Forschungs-)Kolloquium: Methodenprobleme der Musikwissenschaft (auch für Examenskandidat*innen und Promovierende)

Di. 18–20 Uhr, (Vb. nach Aushang), SH 2.105, BA: M9-K; MA: M12-Kq

Das Kolloquium bietet Abschlusskandidat*innen (Bachelor, Master und Magister) sowie Promovierenden die Möglichkeit, ihre Arbeitsprojekte vorzustellen und zu diskutieren. Damit ist ein notwendiges Rückmeldungsinstrument geschaffen, um die eigene methodische Vorgehensweise im kleinen Kreis gesprächsweise zu erproben und zu überprüfen. Musikwissenschaftliche Methodenfragen können so am konkreten Beispiel diskutiert werden. Der Erfahrungsaustausch und die offene Diskussion sollen die eigene Arbeit anregen und neue Perspektiven eröffnen.

Barbara Alge

Musikethnologie: Kollaboratives Arbeiten

Mi. 10–12 Uhr (Vb. 18.10.2023), 04B112, MA: M2/6-HS (BA: M4-S)

Deborah Justice und Frederica Hadley schlagen vor, Feldforschungen im Team durchzuführen, um sich der eigenen Standpunkte bewusst werden zu können. Sie sehen darin eine Alternative zur einsamen wissenschaftlichen Arbeit im Feld, in der Analyse und beim Publizieren und argumentieren, dass: „Team fieldwork projects provide rich opportunities for researchers to (1) better identify and articulate their own ethnographic perspectives, and (2) attend to overlooked structures of experience that inform the dialogic relationship between stance, fieldwork, and ethnography.“ (2015: 79) In diesem Seminar üben wir Wissensproduktion in Bezug auf musikalische Phänomene durch Austausch mit Forschungspartner:innen (Alge 2021), die im Rahmen eigener kleiner Projekte selbst gewählt werden können. Als Special Guest im Seminar begrüßen wir den Musikethnologen und Filmemacher Christopher L. Ballengee.

Thomas Betzwieser

Masterkolloquium

Mi. 14–16 Uhr, (Vb. 18.10.2023), 04B112, MA: M10-Kq

Das Kolloquium ist primär ein Forum des gegenseitigen Austauschs und der gemeinsamen Einarbeitung in aktuelle Forschungsdiskurse. Die Teilnehmenden werden dabei – ausgehend von der Summe ihrer individuellen Kenntnisse, Erfahrungen und Interessen – das Kursprogramm mitgestalten. Als leitende Denkfigur dient dabei der in viele Richtungen offene Begriff der „Schnittstelle“, der beispielsweise auf Kommunikation, Interdisziplinarität oder Medialität verweist. Hier ergeben sich potentiell auch Anknüpfungspunkte zu aktuellen Forschungsvorhaben des Instituts sowie zu der damit verbundenen Berufspraxis. Ein zweites Standbein des Kurses ist die Lektüre und Diskussion ausgewählter Publikationen zur Methodologie (z.B. Global Music History, Performance- und Interpretationsforschung, o.ä.)

Thomas Betzwieser

Musikhistoriographie zwischen Globalisierung und Diversität

Di. 16–18 Uhr (Vb. 17.10.2023), HZ 8, BA: M3-V, M4-V; MA: M1/5-V

Musikgeschichtsschreibung findet im 21. Jahrhundert unter veränderten Vorzeichen statt. Zum einen hat die zunehmende Globalisierung unseren retrospektiven Blick auf Geschichte verändert. Historiographische Konstruktionen, die ehemals von der Vorstellung von ‚Zentrum‘ (Europa) und ‚Peripherie‘ ausgingen, sind – aus unterschiedlichen Gründen – brüchig geworden, wie gleichermaßen auch die Frage des Kanons mehr und mehr obsolet wird. Zum anderen steht Historiographie heute deutlich im Zeichen von Diversität. Frühere Marginalisierungen von Künstler:innen aufgrund von Rasse und Geschlecht werden kritisch hinterfragt und neu bewertet.

Die Vorlesung versucht einen Überblick über die jüngeren Tendenzen der Musikhistoriographie zu vermitteln, wobei sie mehr Fragen aufwerfen wird, als sie zu beantworten vermag. Zu betrachten sind exemplarische Biographien wie z.B. die Komponistinnen Elisabeth Jacquet de la Guerre und Éliane Radigue, der Geiger und Komponist Joseph Bologne de Saint-Georges („le Mozart noir“), der (Südstaaten-)Komponist Louis Moreau Gottschalk, oder der afro-amerikanische Sänger Charles Holland; desweiteren Themenblöcke wie Musik in Südamerika im 18. Jahrhundert, Pianistinnen in der Frühzeit der musikalischen Aufnahmetechnik und das Mittelmeer als Raum interkulturellen Komponierens.

Lisa Maria Brusius

Von Sultanen und heulenden Eunuchen:

der „Orient-Schlager“ in BRD, Europa und Mittelmeerraum (1950–1970)

Mi. 16–18 Uhr (Vb. 17.10.2023 [sic!]), SH 4.102 ,BA: M4-S

Erste Sitzung abweichend: Di., 17.10., 14-16 Uhr, 04B112

Als der Textilhändler Rudolf Waitz zum vierten Mal an der Musikbox die „Laila“-Taste gedrückt hatte, wurde es einem 20-jährigen Bundeswehr-Gefreiten zu viel. [...] Er unterbrach das Lied, das in primitiver, anstößiger Weise eine algerische Lebedame besingt. Waitz riss daraufhin eine Pistole aus der Tasche und schoss den Gefreiten nieder. Drei Soldaten, die dem Kameraden zu Hilfe eilen wollten, streckte der Textilhändler mit weiteren Schüssen zu Boden. (Bild-Zeitung, zit. nach Der Spiegel, 9.8.1960)

Diese Anekdote aus einem Lokal im oberbayerischen Manching berichtet nicht etwa von DJ Robins und Schürzes kontroverser Partyschlager „Layla“ aus dem Jahr 2022. Den Hit, um den es geht, landeten die niederländischen Regento-Stars bereits 1960. Laut Spiegel läutete er in der damaligen Schlagerwelt eine „Orient-Welle“ ein und mit ihr auch das Ende des sogenannten Italien-Schlagers. Noch im selben Jahr erlangte der griechische Sänger Leo Leandros mit der deutschen Coverversion des arabisch-französischen Erfolgshits „Mustapha“ große Bekanntheit – ein Lied, das zuvor bereits durch den ägyptischen Sänger Bob Azzam in anderen Ländern Europas populär gemacht worden war. Im „Orient-Schlager“ verbanden und bedingten sich zwei Phänomene: Es fand ein radikal offener internationaler Austausch von Melodien, Gesangstars und Texten in übersetzten oder multilingualen Varianten statt; gleichzeitig zementierten exotisierende und sexualisierende Darstellungen des „Orientalischen“ essentialistische kulturelle Zuschreibungen sowie historisch gewachsene Machthierarchien. Dieses explorative Seminar erkundet das Verhältnis zwischen den gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen, die mit der Internationalisierung und Diversifizierung des damaligen Schlagermusikmarkts verknüpft waren, und der Aushandlung kultureller und gesellschaftlicher Differenz im deutschen, europäischen und mediterranen Raum der 1950er und 60er Jahre.

Mendivil, Julio, Ein musikalisches Stück Heimat. Ethnologische Beobachtungen zum deutschen Schlager, Bielefeld: Transcript 2008.

Schulz, Daniela, Wenn die Musik spielt... Der deutsche Schlagerfilm der 1950er bis 1970er Jahre, Bielefeld: Transcript 2012.

Simon, Sunka, „Der Vord're Orient: Colonialist Imagery in Popular Postwar German Schlager“, in: The Journal of Popular Culture XXXIV (2000), H. 3, S. 87–108.

Jörg Ditzel

Einführung in den Notensatz am Computer

Mi. 10–12 Uhr (Vb. 18.10.2023), Musiklabor 04B141, BA: M6-S

Notationsprogramme machen das Notenschreiben heutzutage so einfach wie nie zuvor. Dies eröffnet auch dem Musikwissenschaftler die Möglichkeit, in Eigenarbeit professionell gestalteten Notensatz in wissenschaftlichen Publikationen einsetzen zu können. Auf der Grundlage klassischer Notensatzregeln sowie der Analyse notationstechnischer Probleme lernen die Seminarteilnehmer, ein Notenbild nach orthographischen und ästhetischen Richtlinien zu beurteilen und die erworbenen Kenntnisse am Computer praktisch umzusetzen. Gearbeitet wird mit dem Notensatzprogramm „Sibelius“, das auch in zahlreichen Notenverlagen Anwendung findet. Gegenstand dieses Seminars sind das Setzen verschiedener musikalischer Gattungen (Klaviersatz, Kammermusik, Chorsatz, Orchesterpartitur, Schlagzeugnotation etc.), sowie die digitale Weiterverarbeitung (Import-/Exportfunktionen, Formatierungsmöglichkeiten zur Verwendung in Haus- und Bachelorarbeiten).

Vorkenntnisse in der Benutzung von Sibelius sind nicht nötig. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist allerdings ein eigenes Notebook (ab MacOS 10.13 oder ab Windows 10). Die Lizenzen für Sibelius Ultimate werden den Teilnehmern für das komplette Semester kostenfrei zur Verfügung gestellt. Aufgrund der beschränkten Lizenzanzahl ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich unter: ditzel@kunst.uni-frankfurt.de notwendig.

Hader, Karl: Aus der Werkstatt eines Notenstechers, Wien 1948.

Jaschinski, Andreas (Hg.): Notation, Kassel u.a. 2001 (MGG Prisma).

Vinci, Albert C.: Die Notenschrift. Grundlagen der traditionellen Musikkritik, Kassel 1988

Videotutorials zu Sibelius: <https://www.avid.com/tutorials?product=Sibelius>

Viola Großbach

Musikkritik: Geschichte und Praxis

Fr. 12–14 (Vb. 20.10.2023), 04B112, BA: M7-S

Das Seminar beschäftigt sich einerseits mit der Geschichte der (bürgerlichen) Musikkritik, andererseits beinhaltet es – im Sinne des Praxisseminars – das Verfassen eigener Kritiken. Anhand einschlägiger Musikkritiken und Texte über Musikkritik (u.a. von E.T.A. Hoffmann, Robert Schumann, Eduard Hanslick, Paul Bekker, Arnold Schönberg, Hanns Eisler, Theodor W. Adorno, Konrad Boehmer) wird der historische Wandel der Musikkritik – sowohl ihrer Zwecksetzung als auch ihrer (literarischen) Formen – untersucht. Davon ausgehend und in der Reflexion über das eigene Schreiben werden Fragen der Ästhetik, nach der gesellschaftlichen Funktion (von Musik und Musikkritik) sowie nach dem (nicht selten konfliktären) Verhältnis von Kritikerinnen und Komponisten/Interpretinnen behandelt.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt statt und beinhaltet den gemeinsamen Besuch ausgewählter Konzerte aus der Reihe „Short Cuts“ (erster Termin: 28.11.2023 mit dem Künstler:innenkollektiv blablabor). Es wird die Möglichkeit geben, die im Rahmen des Seminars verfassten Kritiken online zu veröffentlichen.

Jim Igor Kallenberg

Die Kunst und die Künste: Intermedialität in der Neuen Musik.

Do. 12–14 Uhr (Vb. 19.10.2023), 04B112, BA: M3-S, M6-S (MA: M1/5, M4/8-HS)

! Bis Januar 2024: online !

Ausgehend von Adornos Vortrag „Die Kunst und die Künste“ widmet sich das Seminar aus historischer Perspektive dem Verhältnis der Musik zu ihren Schwesternkünsten, wie es in Werken und Überlegungen der musikalischen Neo-Avantgarde in den 1950ern und -60ern zur Geltung kam. Anhand von Werken von John Cage, Karlheinz Stockhausen, Dieter Schnebel, Mauricio Kagel, Bernd Alois Zimmermann et al. werden Fragen intermedialer Analyse, musikalischer Autonomie und Ästhetik verhandelt, in denen die historische Veränderlichkeit der Bestimmung des ‚Musikalischen‘ deutlich wird. Das Seminar setzt Bereitschaft zu ausführlicher Lektüre und Partiturstudium voraus – die Fähigkeit dazu ist Lerninhalt des Kurses. Der Kurs wird bis Januar 2024 online durchgeführt, daher ist eine Anmeldung per Mail erforderlich unter: j.i.kallenberg@em.uni-frankfurt.de.

Lektüre:

Theodor W. Adorno, Die Kunst und die Künste in: *GS 10*, Frankfurt 1977, S. 432–53.

Markus Kiesel

Inszenierungs- u. Aufführungsanalyse: “Ersichtlich gewordene Taten der Musik”

Mi. 14–16 Uhr (Vb. 18.10.2023), SH 2.103, BA: M5-PS

Die Frage, welche Werke wert sind, gespielt zu werden und in welcher Inszenierung, wurde in der Vergangenheit in der Selbstvergewisserung, selbst Sachwalter eines historisch gewachsenen kulturellen Erbes zu sein, beantwortet. Noch Richard Strauss forderte ein „Opernmuseum,“ in dem durch die „permanente Ausstellung der größten Werke“ die „gebildete Welt denselben Anspruch hat wie an die Pinakothek oder den Prado und Louvre: Opernhäuser müssen also für die Pflege dieser bedeutendsten Werke als Museum behandelt werden.“ Strauss‘ Idee eines „Opernmuseums“ ist aus der Perspektive der Wagner-Nachfolge mit Modell-Aufführungen und des historistischen Zeitgeistes verständlich. Und die damit einhergehende Forderung von Aufführungen als „Muster an Korrektheit“ beschreibt ein Phänomen, das zu jener Zeit erst in den Anfängen steckte, aber als gefestigter Kanon eines Repertoires der Aufführungstradition noch bis in Zeiten von „Erkennen Sie die Melodie“ Bestand haben sollte. Jede Aufführung aber ist zeitgebunden; sie entsteht und verschwindet im Kommunikationsdreieck zwischen Autoren, Ausführenden und Publikum. Die Aufführung ist also nie das „Werk“, sie ist immer Interpretation, also „Übersetzung“ vor allem durch Dirigenten und Regisseur. Aber worin besteht die eigentliche Aufgabe einer (Neu-)Inszenierung? Was muss eigentlich inszeniert werden? Die Spielhandlung, also der Text; oder doch eher die Musik? Und was, wenn beides stilistisch nicht deckungsgleich ist? Oder jenes Dritte, was irgendwie dazwischen liegt? Welche Bildfindung überhaupt erfordern der zu Grunde liegende Text und die Partitur einer Oper? Und wie übersetzt man die Physis des Singens in wahrhaftiges Spiel?

Das Seminar möchte sich auf die Spurensuche begeben: vom Autograph ins Repertoire, von der „Erfindung“ von Regie im 19. Jahrhundert über die Suche nach einer Moderne durch die Väter des Regietheaters Walter Felsenstein und Wieland Wagner bis zu den heutigen Protagonisten der „Szene“.

Daniela Philippi

Das Werkverzeichnis als Konzentrat jahrzehntelanger Recherchen und musikphilologischer Forschung, dargestellt anhand der Gluck-Gesamtausgabe

Do. 16–18 Uhr (Vb. 19.10.2023), 04B112, MA: M1/5-HS, M4/8-HS

Gegen Ende der Gluck-Gesamtausgabe steht neben einzelnen Noteneditionen und der Briefe- und Dokumentenausgabe auch die Fertigstellung des Gluck-Werkverzeichnisses in einer Printversion im Publikationsplan. Da es sich hierbei um eine Aktualisierung und teilweise Ergänzung des ebenso von der GluckGA erstellten Online-Werkverzeichnisses handelt, lassen sich an diesem Beispiel viele musikwissenschaftliche und auch mediale Fragen erörtern. Die Erarbeitung eines Werkverzeichnisses erfordert unzählige Selektionsentscheidungen, sowohl im Hinblick auf die Konzeption als auch im Detail. Zugleich ist das Gesamtschaffen gar nicht vollständig ermittelbar, sodass eine Diskrepanz zwischen Erwartungshaltung und wissenschaftlicher Realität mitzuberücksichtigen ist. Mediale Überlegungen beziehen die Erfahrungen mit dem Gluck-Online-Werkverzeichnis ein; Vor- und Nachteile im Vergleich zur gerade entstehenden Printversion lassen sich anschaulich für Studierende aufzeigen.

Michael Quell

Einführung in die musikalische Analyse: Formungsprinzipien der Wiener Klassik

Di. 12–14 Uhr (Vb. 17.10.2023), SH 2.109, BA: M2-PS, ab 2. Semester (bei vorhandenen Grundkenntnissen in Harmonielehre auch bereits ab 1. Semester)

In diesem Proseminar werden wir uns anhand ausgewählter Werke verschiedener Gattungen der Wiener Klassiker mit deren Formungsprinzipien beschäftigen und dabei auch und gerade deren historische Genese wie auch deren ästhetischen Kontext näher untersuchen. Im Zentrum der Betrachtung stehen dabei die Gattungen Streichquartett, Sonate und Sinfonie. Beginnend mit der Untersuchung elementarer Prinzipien auf der ‚Mikroebene‘ in Gestalt von Periode und Satz und deren mannigfaltige und höchst unterschiedliche Ausgestaltung bei Haydn, Mozart oder Beethoven werden wir uns schließlich den großen Formentwürfen in Sonate und Sinfonie widmen und deren formale wie auch dramaturgische Konzeption analytisch Schritt für Schritt erarbeiten und so zu einem reflektierten und vertieften Werkverständnis gelangen.

Hierbei werden wir die grundlegenden Methoden der musikalischen Analyse kennenlernen und zugleich immer wieder auch die Frage nach deren Sinnhaftigkeit und Tragweite im jeweiligen Kontext stellen.

Kenntnisse im Notenlesen sowie der elementaren Harmonielehre werden vorausgesetzt. Der Umgang mit Orchesterpartituren hingegen wird im Kurs vermittelt.

Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung schriftlicher Übungen und Abschlussklausur während der letzten Sitzung des Semesters am Dienstag, den 06.02.2024 um 12 Uhr.

Clemens Kühn, Analyse lernen (=Bärenreiter Studienbücher Musik; Bd.4), Kassel 2002.

Clemens Kühn, Formenlehre der Musik, Kassel 2015.

Jürgen Uhde, Beethovens 32 Klaviersonaten, Stuttgart 2012.

Hans-Joachim Hinrichsen, Beethoven. Die Klaviersonaten, Kassel 2013.

Heinrich Besseler, Das musikalische Hören der Neuzeit, Berlin 1959.

Michael Quell

Harmonielehre I

Di. 10–12 Uhr, (Vb. 17.10.2023), HZ 8, BA: M1-ÜH, ab 1. Semester.

(kleiner) Eingangstest für Studienbeginner/innen Haupt- und Nebenfach Musikwissenschaft während der ersten Sitzung des Semesters, Dienstag, den 17.10.2023, 10–12 Uhr

Der Kurs beinhaltet die Unterweisung im homophonen 4-stimmigen Satz. Gute Vorkenntnisse in der musikalischen Elementarlehre (sicheres Beherrschen des Dur- und Moll-Tonraums, der Tonleitern, des Quintenzirkels, der Intervalle sowie der Dreiklänge und deren Umkehrungen und ein selbstverständlicher Umgang mit dem Bassschlüssel) werden verbindlich vorausgesetzt.

Für Studierende, die die genannten Voraussetzungen nicht sicher erfüllen, wird ein digitaler Einführungskurs (mit mehreren Lehrvideos und Übungsmaterial zu den einzelnen Themenbereichen der musikalischen Elementarlehre) angeboten, der vor dem Studienbeginn verbindlich zu absolvieren ist. Darauf aufbauend findet in der Woche vor Semesterbeginn zudem ein ebenfalls verbindlicher zweitägiger Einführungskurs in Präsenz statt (Dienstag, 10. Okt. 2023, 12–14 Uhr + Donnerstag, 12. Okt. 2023 13–16 Uhr, Raum 04B112). Nähere Informationen dazu entnehmen sie bitte der Homepage des Instituts.

Das Semester schließt ab mit einem benoteten Leistungsschein nach verpflichtender Anfertigung mehrerer schriftlicher Hausübungen und der Abschlussklausur am Dienstag, den 06.02.2024, 10–12 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Dachs, Michael und Paul Söhner (1978) bzw. spätere Auflagen: Harmonielehre, 1. Teil. München: Kösel. (Lehrbuch)

Maler, Wilhelm (1987): Beitrag zur durmolltonalen Harmonielehre I. 14. Aufl. München: Leuckart.

Grabner, Hermann (2005): Handbuch der funktionellen Harmonielehre. 13. Aufl. Kassel: Bosse. (Lehrbuch)

Ergänzende Literatur:

Hempel, Christoph (2011): Neue Allgemeine Musiklehre: Mit Fragen und Aufgaben zur Selbstkontrolle. Mainz: Schott.

Amon, Reinhard (2005): Lexikon der Harmonielehre. Wien, München: Doblinger u. Stuttgart: Metzler.

Michael Quell

Harmonielehre II

Mo. 14–16 Uhr, (Vb. 23.10.2023), HZ 8, BA: M1/2-ÜH, ab 2. Semester (bei entsprechenden Vorkenntnissen auch ab 1. Semester)

Dieser Kurs baut auf der Übung Harmonielehre I auf und berücksichtigt in stärkerem Maße funktionstheoretische Aspekte sowie unterschiedliche historische Gesichtspunkte der Harmonik. Dabei werden die eigenen satztechnischen Übungen zunehmend durch harmonische Analysen ausgewählter Literaturbeispiele der Vokal- und Instrumentalmusik ergänzt. Zudem werden Methoden des auditiven Erfassens harmonischer Verbindungen erarbeitet.

Einzelheiten werden in der ersten Veranstaltung am Montag, den 23.10.2023 besprochen. Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung häuslicher Übungen und Abschlussklausur am Montag, den 05.02.2024, 14-16 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Maler, Wilhelm (1987): Beitrag zur durmolltonalen Harmonielehre I. 14. Aufl. München: Leuckart.

de la Motte, Diether (2004): Harmonielehre. 13. Aufl. München: Dt. Taschenbuchverlag.

Grabner, Hermann (2005): Handbuch der funktionellen Harmonielehre. 13. Aufl. Kassel: Bosse. (Lehrbuch)

Ergänzende Literatur:

Amon, Reinhard (2005): Lexikon der Harmonielehre. Wien, München: Doblinger u. Stuttgart: Metzler.

Michael Quell

Tonsatzanalyse B (1600 bis ca. 1770)

Mo. 12–14 Uhr, (Vb. 23.10.2023), HZ 8, BA: M1-ÜT / M2-ÜT, ab 1. Semester

In dieser Veranstaltung werden wir exemplarische Werke aus dem o. g. Zeitraum hinsichtlich verschiedener kompositorischer Parameter (z.B. Melodik, Harmonik, Satztechnik, Wort-Ton-Verhältnis, Personalstil, Instrumentierung etc.) analytisch erarbeiten. Ziel ist es dabei, den zunächst rein materialen Analysebefund in einen übergeordneten Zusammenhang (musikgeschichtlich, geistesgeschichtlich etc.) zu stellen, um so das Spezifische, das Charakteristische des Werks ermitteln und eine hermeneutische Dimension des Analysebefundes erkennen zu können. In einem weiteren Schritt werden aus diesem Befund schließlich interpretatorische Ansätze abgeleitet.

Praktische Arbeiten können den methodischen Weg ergänzend begleiten, um die Effizienz dieser Übung zu intensivieren.

Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung schriftlicher Übungen und Abschlussklausur während der letzten Sitzung des Semesters am Montag, den 05.02.2024 um 12 Uhr.

Clemens Kühn, Analyse lernen (=Bärenreiter Studienbücher Musik; Bd.4), Kassel 2002.

Silke Leopold, Claudio Monteverdi und seine Zeit, Laaber 1982.

Johannes Forner u. Jürgen Wilbrandt, Schöpferischer Kontrapunkt, Leipzig 1979.

Hellmut Federhofer, „Musica poetica und musikalische Figur in ihrer Bedeutung für die Kirchenmusik des 16. und 17. Jahrhunderts“, In :Acta musicologica Vol. LXV/Fasc. II, S. 119-133, Kassel 1993.

Jan Schumacher

Requiem-Vertonungen des 19. und 20. Jahrhunderts

Fr. 10–12 Uhr (Vb. 20.10.2023), 2.106, BA: M5-S, MA: M3/7-HS

Kaum eine Textvorlage hat bei Komponist*innen durch die Jahrhunderte so viel Kreativität freigesetzt wie der "Requiem"-Text der lateinischen Totenmesse. Insbesondere die bekenntnishaften Vertonungen des 19. und 20. Jahrhundert, zum Beispiel von Berlioz, Brahms, Verdi, Duruflé, Fauré, Suppé, Reger, Hindemith, Britten, Schnittke, Strawinsky, Ligeti, Lloyd-Webber oder B.A. Zimmermann sind für Interpreten wie Rezipienten immer wieder Höhepunkte des Konzertlebens. Das Seminar will einerseits anhand ausgesuchter Werke die kompositionsgeschichtliche Entwicklung vom 19. bis ins 20. Jahrhundert hinein beleuchten, gleichzeitig Wege der Interpretation und Möglichkeiten der Performance untersuchen.

Melanie Wald-Fuhrmann

Mozarts Klavierkonzerte

Do. 14–16 Uhr (Vb. 19.10.2023), 04B137, BA: M3-S

Die Klavierkonzerte gehören mit den Opern und Sinfonien zu den wichtigsten Werkgruppen in Mozarts Schaffen – nicht zuletzt, weil er die meisten der Stücke für sich selbst und die von ihm in Wien veranstalteten Akademien schrieb – und sind von herausragender Bedeutung für die Geschichte dieser Gattung. Die Fülle der formalen Lösungen und Ausdruckscharaktere ist immens. Daher wird die intensive analytische Beschäftigung mit den Werken den Schwerpunkt des Seminars bilden. Aber auch Aspekte wie Gattungsgeschichte, Aufführungspraxis, Interpretationsgeschichte und die sozialhistorische Verankerung der Werkgruppe sollen besprochen werden.

Marius Flothuis: Mozarts Klavierkonzerte. Ein musikalischer Werkführer, München 1998.

Neal Zaslaw: Mozart's piano concertos. Text, context, interpretation, Ann Arbor 1996.

Joachim Brüggel und Claudia Maria Knispel (Hrsg.): Mozarts Orchesterwerke und Konzerte (= Das Mozart-Handbuch 1), Laaber 2007.

Antonia Walsch

Methoden in der Phonetik

Fr. 10–12 Uhr (s.t.) (Vb. 20.10.2023), SH 0.108, BA: Pflichtmodul 8 (MA: Optionalmodul)

Das Modul dient der Vermittlung von Methoden des phonetischen und sprachdeskriptiven Arbeitens, insbesondere der akustischen Analyse von Sprachlauten. Neben den physikalischen Grundlagen der Sprachlaut- und Stimmerzeugung ist die gezielte signalgestützte Beobachtung, Segmentierung und Etikettierung und die parametergestützte Analyse (Messen) als Kern des empirischen phonetischen Vorgehens diskutiert.

Magdalena Zorn, Bernd Zegowitz

Ringvorlesung: My Favorite Performance

Mi. 18:00 s.t.–19:30 Uhr (Vb. 25.10.2023), HZ 8 (BA & MA: alle Module -V)

Die Ringvorlesung zum Thema „My favorite performance“ findet anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Thomas Betzwieser aus dem universitären Alltag am Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt statt. Die Vortragenden stellen im Laufe des Semesters von ihnen wertgeschätzte Performances vor, sprechen über ersehnte, in Zukunft zu realisierende Aufführungskonzepte und lassen Künstler*innen und Hörende aus Geschichte und Gegenwart zum Thema zu Wort kommen. Von verschiedenen methodischen Standpunkten aus greifen die Beiträge zentrale Fragestellungen der Musikgeschichte und Musikethnologie, der Aufführungspraxis und Ästhetik auf, sodass die Studierenden einen Überblick über die diversen Medien und Formen von Performance erhalten. Das Spektrum reicht von Live-Aufführungen bis hin zu Tonträgern und beinhaltet unterschiedliche Gattungen, von Instrumentalmusik und Oper über Musik zu Bildern und Schauspielmusik bis hin zur Performance aus der lusophonen Welt. Beteiligt sind neben Angehörigen des Instituts für Musikwissenschaft auch ehemalige Mitarbeiter*innen sowie Frankfurter Kolleg*innen anderer Fächer.

Magdalena Zorn

Wagners Weltanschauungsmusik: *Tristan & Isolde*, *Der Ring des Nibelungen*, *Parsifal*

Mi. 12–14 Uhr (Vb. 18.10.2023), SH 2.109, MA: M1/5-HS, M4/8-HS

Die epochale Ausstrahlung von Wagners Musiktheaterwerken *Tristan und Isolde*, *Der Ring des Nibelungen* und *Parsifal* verdankt sich kompositionstechnischen Errungenschaften wie der Leitmotivik und einer zwischen Einzel- und Mischfarbe subtil vermittelnden Instrumentation als Charakterkunst, ebenso aber auch der Eigenart, Weltanschauungen musikalisch zu bespiegeln – vom Liebestod über die Idee einer zyklisch verfassten Welt bis hin zur Erlösung vom Leiden der Welt. Im Zentrum des Seminars steht die wechselseitige Erhellung von Kompositionstechnik und außermusikalischer Idee in *Tristan und Isolde*, *Der Ring des Nibelungen* und *Parsifal*. Ein Fokus liegt dabei auf der Analyse von Leitmotivik, Harmonik und Instrumentation; ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Studium von Auszügen aus Wagners umfassendem Schrifttum sowie der darin reflektierten philosophischen, politischen und theologischen Konzepte

Hermann Danuser: Weltanschauungsmusik. Schliengen: Edition Argus, 2009.

Ferdinand Zehentreiter

Die Autonomie der Kunst. Eine praxistheoretische Perspektive

Do. 10-12 Uhr (Vb. 19.10.2023), SH 0.101, BA: M3-S; MA: M4/8-HS

Die Veranstaltung möchte ein am Pragmatismus und der Ästhetik Adornos orientiertes Modell künstlerischer Autonomie entwickeln. Dies geschieht in einer exemplarischen Lektüre ausgewählter Texte. Dabei soll auch die Musikästhetik einbezogen werden.

COLLEGIA MUSICARUM

VERANSTALTUNGEN FÜR HÖRER*INNEN ALLER FACHBEREICHE

UNIVERSITÄTSMUSIK

Jan Schumacher

Orchester des Collegium Musicum

Di. 19:00–21:30 Uhr, Lobby im PA-Gebäude, Campus Westend

Das Programm des Universitätsorchesters orientiert sich zum Teil an Themen der musikwissenschaftlichen Seminare, zum anderen an einer möglichst breiten stilistischen Fächerung. Um eine öffentliche Darbietung der erarbeiteten Programme bei den Konzerten innerhalb und außerhalb der Universität sinnvoll vorzubereiten, ist ein regelmäßiger Probenbesuch erforderlich. Die Teilnahme am Orchester des Collegium Musicum steht auch Nicht-Mitgliedern der Universität – nach Rücksprache mit dem Leiter – offen.

Interessent/innen müssen über sichere instrumentale Fertigkeiten verfügen und sollten Orchestererfahrung mitbringen.

Instrumentalisten nehmen bitte mit dem Leiter Kontakt auf!

Jan Schumacher

Chor des Collegium Musicum

Mi. 18:00–20:00 Uhr, Lobby im PA-Gebäude, Campus Westend

Das Programm des Universitätschores ist teilweise auf die Thematik der musikwissenschaftlichen Seminare ausgerichtet, will jedoch auch weiterreichende stilistische Felder berühren. Am Ende des Semesters werden die erarbeiteten Werke öffentlich – nicht selten auch außerhalb der Universität – vorgestellt. Sinnvolle Chorarbeit ist dabei nur bei regelmäßiger Probenbeteiligung gewährleistet. Auch Nichtmitglieder der Universität sind – nach Rücksprache mit dem Leiter – bei geeigneter Voraussetzung im Universitätschor willkommen.

Jan Schumacher

Kammermusik

Proben und Konzerte nach Rücksprache

Diese Veranstaltung wendet sich an alle technisch und musikalisch genügend qualifizierten Instrumentalist/innen, die in Eigenverantwortung kammermusikalisch arbeiten wollen. Künstlerisch befriedigende Ergebnisse können nicht nur in den traditionellen Universitätskonzerten, sondern auch bei inter- und extrauniversitären Festakten, Feierstunden u. ä. öffentlich präsentiert werden.

Um eine funktionierende Organisation zu gewährleisten, ist es erforderlich, mit dem Leiter vorab Kontakt aufzunehmen.

Lisa Bodem

Sinfonisches Blasorchester

Mo. 18:30–21 Uhr, Lobby PA-Geb., Campus Westend

Das Sinfonische Blasorchester der Goethe-Universität Frankfurt am Main wurde zum Wintersemester 2016/2017 im Rahmen des Collegium Musicum gegründet. Es besteht zur Zeit aus ca. 60 Musikerinnen und Musikern aus dem Amateur- als auch Profibereich.

Das Orchester hat es sich als Harmoniebesetzung zum Ziel gesetzt, Originalkompositionen der Sinfonischen Blasmusikliteratur aufzuführen, welchen es sich besonders verpflichtet fühlt. Des Weiteren soll ein vielfältiges Repertoire aus den Bereichen der E- und U-Musik angestrebt und die konzertante Bläsermusik gefördert werden.

Die Proben finden während der Vorlesungszeit wöchentlich montags von 18:30 bis 21:00 Uhr in der Lobby des PA Gebäudes am Campus Westend in Frankfurt am Main statt. Die in der Vorlesungszeit erarbeiteten Werke werden in einem Semesterabschlusskonzert dem Publikum vorgestellt.

Im Orchester willkommen sind Musikerinnen und Musiker, die ein Instrument der Sinfonischen Blasmusik beherrschen, Spaß an der Musik haben und sich musikalisch weiterentwickeln möchten. Es sind nach wie vor alle Instrumente erwünscht. Besonders gesucht werden aktuell eine Es-Klarinette, sowie Tenorhörner, Euphonien, Tuben und Schlagzeuger (Schlagzeuger gerne mit privatem Equipment, sofern vorhanden).

Viola Großbach

Akademischer Arbeiterliederchor

Mo. 19–20:30, SH 2.106

Der Akademische Arbeiterliederchor ist ein Lai*innenchor an der Uni Frankfurt und singt in der Tradition der Arbeiterbewegung Lieder von Hanns Eisler und Bertolt Brecht. Wir arbeiten unter musikalischer Leitung an Musik, die für unausgebildete Stimmen geschrieben wurde und die doch den fortschrittlichsten Tendenzen der Musik folgt. Diese Tendenzen greifen wir auf, denn einerseits wusste bereits Adorno: „Wer singt, ist nicht allein“. Andererseits befreit uns das Einlassen auf Noten, Text und Musik aus der eisernen Selbstbezüglichkeit in der digitalen Welt und öffnet uns für die Erfahrung unserer Stimme als Instrument. Klappt Eure Laptops zu und kommt zur Probe. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht notwendig, jede* und jeder* kann bei uns mitmachen.

Immer **montags, 19 Uhr, Seminarhaus SH 2.106, IG Campus) (in den Semesterferien im Festsaal des Studierendenhauses, Campus Bockenheim)**. Tragt Euch für aktuelle Infos ein unter: <http://dlist.server.uni-frankfurt.de/mailman/listinfo/aac>

Kontakt: aac@dlist.uni-frankfurt.de

ANHANG

EINFÜHRUNGSKURS

Die Voraussetzungen für Harmonielehre I sind: Kenntnisse im homophonen 4-stimmigen barocken Satz und der musikalischen Elementarlehre, wie sicheres Beherrschen des Dur- und Moll-Tonraums, der Tonleitern, des Quintenzirkels, der Intervalle sowie der Dreiklänge und deren Umkehrungen und ein selbstverständlicher Umgang mit dem Bassschlüssel. Für Studierende, die die genannten Voraussetzungen nicht sicher erfüllen, ist ein Besuch des **Tutoriums, in das zu Beginn der Einführungskurs integriert ist, verbindlich**. Hier werden elementare Kenntnisse vermittelt.

Der Einführungskurs findet in der Woche vor Semesterbeginn statt: Dienstag, 10. Okt. 2023, 12–14 Uhr + Donnerstag, 12. Okt. 2023 13–16 Uhr, Raum 04B112. Für die Teilnahme wenden Sie sich bitte direkt an Frau Grigoleit (grigoleitdominika@gmail.com) und behalten Sie die **Homepage für entsprechende Ankündigungen** im Auge.

TUTORIEN

Vorbemerkung: Die Tutorien zählen nicht zu den Lehrveranstaltungen, sie sind aktuellen Lehrveranstaltungen zugeordnet und werden durch die entsprechenden Lehrenden mitbetreut. Zur Vertiefung des Lehrangebots werden sie ausdrücklich empfohlen. Der Erwerb von Leistungsscheinen ist mit ihnen nicht möglich. Bei regelmäßiger Teilnahme kann im Bachelor 1CP für das Optionalmodul angerechnet werden.

Lillian Wright

Tutorium zur Tonsatzanalyse B

Mo. 16–18 Uhr, (Vb. 24.10.2023), 04B112

Das Tutorium begleitet die Übungsveranstaltung „Tonsatzanalyse“ von Herrn Michael Quell. Der Stoff der Sitzungen wird nachgearbeitet und mit gemeinsamen Übungen gefestigt. Im Tutorium besteht die Möglichkeit, Fragen und Unklarheiten, die in der Veranstaltung entstanden sind, zu klären.

Dominika Grigoleit

Tutorium zur Harmonielehre I

Do. 14–16 Uhr, (Vb. 19.10.2023), 04B112

Das Tutorium begleitet die Übungsveranstaltung „Harmonielehre I“ von Herrn Quell. Der Stoff der Sitzungen wird nachgearbeitet und mit gemeinsamen Übungen gefestigt. Im Tutorium besteht die Möglichkeit, Fragen und Unklarheiten, die in der Veranstaltung entstanden sind, zu klären. Auch können Probleme aus eigenen Übungen besprochen werden.

Michelle Fallmann

Tutorium zur „Einführung in die musikalische Analyse“

Mo. 10–12 Uhr, (Vb. 23.10.2023), 04B112

Das Tutorium begleitet das Proseminar „Einführung in die musikalische Analyse“. In diesem Tutorium werden die Inhalte der Veranstaltungen vertieft und ihre praktische Anwendung geübt. Hier ist Platz für alle Fragen, die im Seminar keinen Raum finden oder die einer eingehenderen Besprechung bedürfen.

Tom Robin Mülstegen

Tutorium zur „Einführung in die Musikwissenschaft“

Do. 16–18 Uhr, (Vb. 20.10.2023), SH 2.109

Das Tutorium begleitet die Veranstaltungen „Einführung in die Musikwissenschaft“. Ziel ist es, den Stoff der Sitzungen gemeinsam nachzuarbeiten und mit verschiedenen Übungen zu festigen. Neben der Möglichkeit Unklarheiten, die in den Veranstaltungen entstanden sind, zu klären, bietet das Tutorium auch die Möglichkeit, allgemeine Fragen zum Studium der Musikwissenschaft und Probleme bei der Orientierung im Studienalltag zu besprechen.

PRAKTIKA

Praktikum im Archiv Frau und Musik, Frankfurt am Main

Lernen Sie im Rahmen eines Praktikums im Archiv verschiedene Berufsfelder praktisch kennen. Das Archiv Frau und Musik in der Heinrich-Hoffmann-Str. 3, 60528 Frankfurt a. M., bietet Ihnen nicht nur den Umgang mit unerforshtem musikalischem Material. Sie erhalten auch Einblicke in das weite Feld der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. auf der Musikmesse, bei der Organisation von Benefizkonzerten oder bei der Webseiten-Gestaltung) und in die Archivarbeit (z. B. Katalogisierung, Dokumentation, Bestandsmanagement). Die Dauer, sowie der inhaltliche Schwerpunkt des Praktikums kann individuell abgesprochen werden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte mit einem kurzen Anschreiben und Lebenslauf an: info@archiv-frau-musik.de

Musikwissenschaftliches Praktikum beim Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel

Der Bärenreiter-Verlag ist einer der weltweit führenden Musikverlage für klassische Musik. Der verlegerische Schwerpunkt liegt in der Veröffentlichung von Werken der klassischen Musik, pädagogischen Werken und Büchern zur Musik.

Durch seine Urtext-Ausgaben auf dem neuesten Stand der Musikwissenschaft hat sich der Bärenreiter-Verlag schon seit Jahrzehnten einen ausgezeichneten Ruf unter den Musikern auf der ganzen Welt erworben. Der Verlag bietet Studierenden der Musikwissenschaft in fortgeschrittenem Semester die Möglichkeit im Rahmen eines dreimonatigen Praktikums die Tätigkeit im Musiklektorat eines Verlages kennenzulernen.

Bei Interesse erwarten wir gerne Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Nennung des Wunschtermins per E-Mail.

Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG,
Personalleitung
Heinrich-Schütz-Allee 35-37
34131 Kassel
jobs@baerenreiter.com

Institut für Musikwissenschaft – Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Uhrzeit	Montag – Vb. 23.10.2023	Dienstag – Vb. 17.10.2023	Mittwoch – Vb. 18.10.2023	Donnerstag – Vb. 19.10.2023	Freitag – Vb. 20.10.2023
10-12	Tutorium zur Einführung in die musikalische Analyse Fallmann 04 B 112	Harmonielehre I BA: M1-ÜH Quell HZ 8	Notensatz am Computer BA: M6-S Ditzel Musiklabor 04 B 141 Musikethnologie: Kollaborativ Arbeiten MA: M2/6-HS (BA: M4-S) Alge 04 B 112	Ethnographie & Biographieforschung BA: M4-PS Alge HZ 8	Requiem des 19. und 20. Jh. BA: M5-S; MA: M3/7-HS Schumacher SH 2.106
12-14	Tonsatzanalyse B BA: M1/2-ÜT Quell HZ8	Einführung i. d. musik. Analyse: Formungsprinzipien Wiener Klassik BA: M2-PS Quell SH 2109	Wagners Weltanschauung in Tristan & Isolde, Ring des Nibelungen, Parsifal MA: M1/5-HS, M4/8-HS Zorn SH 2.109	Die Kunst und die Künste BA: M3-S, M6-S (MA: M1/5, M4/8-HS) ! Bis Dez. online ! Kallenberg 04 B 112	Musikkritik: Geschichte und Praxis Kooperation mit der HfMDK BA: M7-S Großbach SH 2.106
14-16	Harmonielehre II BA: M1/2-ÜH Quell HZ8	Einführung in die Musikwissenschaft BA: M1-PS Alge HZ 8	Masterkolloquium MA: M10-Kq Betzwieser 04B112 Inszenierungs- u. Aufführungsanalyse BA: M5-PS Markus Kiesel SH 2.103	Mozarts Klavierkonzerte BA: M3-S Wald-Fuhrmann 04 B 137 Tutorium Harmonielehre Grigoleit 04 B 112	
16-18	Tutorium zur Tonsatzanalyse Wright 04 B 112	Musikhistoriographie zwischen Globalisierung und Diversität BA: M3-V, M4-V; MA: M1/5-V, M2/6-V Betzwieser HZ 8	Von Sultanen und Eunuchen BA: M4-S ! erste Sitzung abweichend ! Brusius SH 4.102	Werkverzeichnis Gluck-GA MA: M1/5-HS, M4/8-HS Philippi 04 B 112 Tutorium Einf. i. d. Musikwissenschaft Mülstegen SH 2.109	
18-20		Forschungskolloquium BA: M9-K; MA: M12-Kq Alge, Betzwieser, Philippi, Zorn SH 2.105	My Favorite Performance BA & MA: alle Module-V Zorn / Zegowitz HZ8		

Für das Optionalmodul ist aus der Linguistik der folgende Kurs anrechenbar:

Für die Module BA: M6-S und MA: M4/8-HS ist aus der Soziologie anrechenbar:

Walsch. Methoden in der Phonetik (Vorlesung), Fr. 10-12 Uhr (s.t.), SH 0.108

Zehentreiter. Die Autonomie der Kunst. Eine praxistheoretische Perspektive, Do. 10-12 Uhr, SH 0.101